

Glaubwürdiges
DIARIUM
und
Beschreibung
DESSEN

Was Zeit während der Türkischen
Belagerung der Kays. Haupt- und Re-
sidenz - Stadt **WIEN** vorgegangen.

Von einem Kays. Officier, so sich
vom Anfang bis zu Endt darinnen befunden / wahrhaftig verzeichnet und
zusammen getragen.



Regensburg, druckte Paul Dalmsteiner, 1733



Nachdem die Türckische Armee sich unweit der Vestung Raab an jenseits des Wassers dieses Nahmens gesetzt/ und die Mine gemacht hatte / Raab zu belägern / welche Vestung einer seits von der Kays. Armee bedeckt war/ derachirte der Feind ein Corpo von etlich tausend Mann/ welches gegen Oesterreich vancirte, und dardurch Ursach gabe/ daß die Kays. Infanterie und Artiglerie sich in die kleine Schütt an bedeutte Vestung Raab gezogen/die Cavallerie aber dem Feind nacheillete / welche ob Sie zwar dem Feind vorgebogen hatte / doch nicht zu verhindern vermögte / daß nicht allein derselbe sein Streiff und Marche fortsetzte/ sondern auch die ganze Türckische Armee diesen nachfolgte. Dahero den 2. Julij der erste Alarm auf Wienn kommen / daß der Feind die Kays. Cavallerie verfolge / auch allbereit an und über Bruck an der Leitha senge und brenne / worauf den folgenden Tag viel Leuth sich von Wienn begeben haben.

Den 7. ist dieser Alarm und Geschrey so starck worden/ daß der Feind nicht allein die Kays. Cavallerie, sondern auch die ganze Infanterie sambt der Artiglerie geschlagen habe/und dem Überrest der Cavallerie bis nacher Wienn in das eusserste verfolge/welcher Alarm indem er von Stund zu Stund grösser wurde/ auch Nachmittags zwischen 4. und 5. Uhr viel der Flüchtigen und eigene Abgeschickte alhero kommen / welche den üblen und gefährlichen Zustand unserer sich immerfort retirirenden Armee erinnerten / verursacht hat/ daß Ihre Kays. Maytt. noch selbigen Abend gegen 8. Uhr von dannen sich erhoben/auch die ganze Nacht hindurch jedermänniglich mit Ja hat gehen / zu Pferd/oder Wagen fortkommen können geklohen ist. La Suma die Furcht des Volcks war so entsetzlich die Confusion so groß/ der damalige Stand so übel beschaffen/und vor dem Feind alles so vantagios, daß selbige nicht in geringer Gefahr stunde/zumalen/wann GOET der Allmächtige nicht gnädig sich verhütet/und dem Feind verleitet hätte / daß selbiger denen Flüchtigen nicht eilends alhero gefolgt ist; Wobey so viel möglich immittels die Statt versehen worden/darzu nicht wenig geholffen/daß die mit der Cavallerie vorgegangene Action nicht so groß/als der Alarm war. Nachdem die Cavallerie von Ungarischen Altenburg sich immerzu zurück gezogen / hat der Feind selbige im Marche unweit Petronell angefallen / und indeme etliche nicht weit gethan/mehrers in confusion als Schaden gebracht/also zwar daß unserseits nicht

nicht über 1000, Pferdt gelieben/ auch niemals pouffirt worden wäre. / son-
dern vielmehr den Feind wurde haben weichen machen/ wann sie sich nicht selb-
ber confundirt, und die Weichende Troupes die andere über hauffen geworff-
fen hätten/ wordurch die sammentliche Cavallerie gezwungen worden/ ob schon
etliche Regimenter gehalten/ und wolgethan haben/ ohne welcher ein gänzlich
ruin derselben erfolgt wäre/ noch selbige Nacht bis Bischo am End/ und
frühe den Tag darauf bis an Wienn zu rucken / bey dieser Action ist Jhro
Durchl. des Marggraffen Ludwig von Baden Conduite nicht wenig ge-
ruhm worden/ welche die weichende Troppen fermirt; und in gebührender
Ordnung hat reteren machen.

Den 8. frühe und den ganzen Tag über ist die Cavallerie nachgehends
über die Brucken in die Insul Tabor marchirt, alldo sie sich gelagert hat.
Abends send Jhro Excellenz Herr General Feldzeugmeister und Stadt-
Obrister in Wienn/ Herr Graff von Starckberg anhero kommen / welches
etliche Officier mit sich gebracht hat / deme den 9. frühe etliche andere von der
Artiglerie gefolgt send; Indeme nun von dem Hochlöbl. Käyserl. Hoff-
Kriegs Rath den 7. Abends und den 8. frühe wiederholter/ das Commando
der Artiglerie anbefohlen wurde / als send den 9. frühe alle Artiglerie Be-
diente von der Feld Artiglerie, Stadt-Quardir und Burger an mich gewisen
worden/ es ist aber selbigen Tag wenig an denen Batterien gearbeitet worden
alldieremalen alles gemangelt hat/ was dazu gehörig war. Diesen Tag bis 9.
Uhr frühe hatten 2. Regimenter zu Pferd die Bereitschaft vor der Con-
trafcarpen/ und in der Frühe rucketen 2. Regimenter / als Dinnwald und
Sturmb fort über die große Brucken/ Jhro Käys. Mantt. March zu bedes-
ten. Es wurde auch diesen Tag mit Setzung der Pallisaden in der Contra-
fcarpen angefangen/ die Parola war St. Leopold und Wienn.

Den 9. Nachmittag wurde ein Alarm, der Feind breemete bis an
Wienerberg/ daher gleich etliche Troupen commandirt worden/ auf unter-
schiedliche Berg zu recognoscirn, was es vor ein Beschaffenheit habe/ alle be-
fanden daß der Alarm falsch war/ wurde also den Tag über mit Setzung der
Pallisaden in der Contrafcarpen stark gearbeitet / und derselben ein guter
Theil versichert. Diesen Tag kombt auch juruck in Wienn / der geheime
Rath und General Jhr Excell. Herr von Capliers / als Jhro Käys. Mantt-
gevollmächtigter Primarius geheimer Deputirter, dessen hochvergnüßigen Di-
rection und der Valeureusen merittirten Conduite Jhrer Excell. des Hrn. Stadt-
Obristen Hr. Graffens von Starckberg die Einnichtung und hernach folgernde
Erhaltung der Stadt/ nach St. Ott/ allein zuschreiben ist/ diesen Tag ist so
viel Volck auf Wienn gestochen/ daß es nicht zuglauben. Den 10. Nach-

amittag ist mit 30. Mann auf der Kärner-Pasten ein Bettung zu denen Stücken zu arbeiten angefangen worden/ sonst ist Zeitung eingelangt/ daß Hr. Obrist Thewizi ein Parthey Tartarn/ neben Hr. Obrist Heußler geschlagen habe/ Nachmittag ist auch die Nachricht eingeloffen/ daß der Feind von Raab ab- und geraden Weg nach Wienn marchire/ dahero neben denen Soldaten und andern Arbeits-Leuthen die Bürger würcklich zu Schanzen angefangen/ wobei die nechsten Häuser und Gärten an der Statt abgebrochen worden/ die Parola war St. Nicola und Leitha.

Den 11. dieses ist nichts sonderliches eingeloffen / ausser daß man verschiedne Feuersbrunsten gesehen hat. Fröhe seind 1000. Mann von unserer Infanterie anhero kommen / mit denen Gärten und Häusern abbrechen ist immer weiter fortgefahren worden/ auf der Piber- u. Burg-Pasten seind auch die Bettungen zu denen Stücken zumachen angefangen worden. Abends ist die Verordnung gegangen/ die Schiff bey Kloster-Neuburg zu einer Brücken zusammen zuführen/ auf den Wasser seind 1000. halbe Cartaub-Kugeln anhero kommen/ die Parola war St. Bernhard und Breslau.

Den 12. hat der Feind nechst an der Statt / Schwechat / Peindorff / Paa/ Ingerstorff und andere Orth mehr abgebrandt/ also daß auch etliche Tartarn und Brenner bis an die Favorita kommen/ und ein Feuer über das andere die ganze Nacht hindurch angesteckt/ und gesehen worden. Herr General Schults ist dieser Tagen mit seinen Troupen bis 2. Meil jenseits der Donau anmarchirt/ etliche commandirte Mannschafft aber von unserer Infanterie ist gar an die Statt/ und theils in die Contrascarpen eingerückt. Über die vorige Schanzen und Arbeitsleuth haben auch heut die Geisliche angefangen. Nachmittag seind 1000. Centen Pulver von Trembs anhero kommen/ heut ist aus Befehl Ihr Excell. Hr. General von Starnberg eine Specification übergeben/ dessen / was annoch an Munition zu bevorstehender Belagerung nothwendig wäre/ welche von denen Kärperl. geheimen Deputirten nach Hoff abgeschickt worden/ die Parola war St. Vicens und Prag.

Den 13. Fröhe hat man gesehen in grosser Anzahl den Feind langs dem Wienerberg von St. Marx her bis Schönbrun/ Hiezing/ Venzing/ Dernalts und der Orthen anmarchirn/ alles in Brand stecken/ bis selbiger endlich auch in Mollstorff kommen/ selbiges angezündet/ umb 10. gegen 11. Uhr ist er abermahlen etwas stärker ankommen / also daß gegen 1. Uhr gegen dem Lager Hölzl an bis gegen dem Hundsturn zu/ mit der Fronte gegen der Statt sich viel 1000. an der Höhe gesetzt/ und daselbst stehend verblieben / bis man mit Stücken von der Kärner-Pastey/ Praun- und Wassertunst unter sie gespielt/ und selbige retzieren hat machen / unsere Cavallerie wurde rings an die

Contraz

Contrascarpen auch in die Wege und Strassen / welche in die Vorstadt und Statt zu gehen / gestekt / die Vorstadt aber so gleich umb die ganze Statt in Brand gesteckt / also daß deren mehrentheils in Aschen lagen. Eben diesen Tag kam die Infanterie sambt der Artillerie an die Brücken / und ist meistentheils noch selbigen Tag in die Contrascarpen gelegt worden. Es passirte aber sonst weiter absonderlich nichts / außer daß unser Cavallerie mit dem Feind etliche kleine Scharmügel hatte / dann der Feind zog sich gegen dem Lager weiter zurück / wie auch unsere Cavallerie in das Lager / wobei der Feind 2. Aufforberungsbrieff hinterließ / welche Ihr Excellenz dem Herrn Generalen Graffen von Starnberg überbracht / aber nicht beantwortet wurden; die parola war St. Andre und Warschau.

Den 14. hat der Feind von dem Lager Hölzlan / gegen dem Hundtschurn / Gumpendorff / Oberfling / Spitzkenbigel / und bis an die Thonau an sein Lager geschlagen / selbige Nacht annoch von dem Croaten Dörffel an gegen und Ober dem Rothen Hoff Posio gefast / und in der Nacht des 15. ten nicht allein von des Secretari Reuters Haus an / gegen und bis an dem Reichthorwischen Garten / längst den abgebrannten Häusern die Approchen nur ungefehr 200. Schritt von der Contrascarpe ab / eröffnet / sondern auch hinter denen Approchen, in der Höhe des Croathen Dörffel / eine Batterie verfertigt und mit sambt den Tag des 15. mit Stücken zu spielen angefangen / gegen und auf die Burg Pasten zu. Abends umb 5. Uhr erstunde eine große Feuers Brunst in der Stadt im Schotten Hoff / welcher neben denen andern Häusern völlig abgebrunnen worden das Zeug Haus / Arsenal und Pulverschurn in der größten Gefahr stunden / also daß es auch wirklich in dem Orth allwo ein Theil Pulver lag / angefangen zu brennen / und ob zwar die Vorstadt absonderlich in der Rossau / und selbige Gegent annoch in starken Brande stunden / wordurch das Feur in gedachten Schotten Hoff hätte kommen können / so ist doch glaublicher ja unzweifelhaftig / denen Umständen nach / daß es ein angelegtes Feur war / massen auch ein oder ander in Verdacht / und eingezogen wurde / worüber die Bürger sich also entrüstet / daß sie auch diesen und folgenden Tag viel Persohnen nach gefastem geringen Argwohn / todt / oder Arm und Bein entzwen schlugen / unter welchen auch der unglückselige Tanaware / gleichwie aber der Feind diese Nacht seine Trenchees wirklich eröffnet / und dieselben den Tag hindurch verbessert hatte; Also unterließ der Commandant Ihr Excell: Herr General Graff von Starnberg hierinnen auch nicht / allenthalben auf das schleunigste zu arbeiten / bevorderst die Contrascarpen mit Pallisaden völlig zu schließen / und gegen den Oberrn Wallen bey dem Wasser / mit Abschnitten wie auch die Contrascarpen und den Graben gegen

Die Seiten der feindlichen Approchen mit Abschnitten/Caponiren, und gehörigen Communicationen an denen attackirten Posten zu versehen; die parola war St. Carl und Augsburg.

Den 15. in der Nacht hat der Feind die gestrig aufgeworfene Trenchées gegen dem Reithorwischen Garten zu erlangert / auch mit 2. Linien nabenter gerucket / also daß Er biß 60. oder 70. Schritt nahent an dem Angle Saillant der Contrascarpe vor dem Ravelin des Burghors kommen ist / und den ganzen Tag seine Approchen continuirt, erweitert/verbessert/ von 3. Orthen mit Stücken gespielt/doch denen Pasteyen und Maurn wenig Schaden gethan/von der Cavallerie wurde das Duplinsche Regiment in die Stadt gezogen/ diesen Tag wurden die Batterien auf der Löbel/ Körner und Burg-Pastey zimblsch verfertigt/ auß Ursachen daß der Feind seine Batterien allein und zwar am meisten gegen der Lebel und Burg-Pastey gerichtet und dahin geschossen; Bemelte 3. Orth von welchen der Feind den Tag zuvor gespielt hat der Feind alle aneinander gehängt/ und eine Batterie allein daraus gemacht/ welche von dem Eröathen Dörffl angefangen und hinter dem Kalchschmidischen Garten sich erst endet hat. Diesen Tag wurden Ihr Excell. Hr. Graff von Starnberg Commandant, welcher immerfort die Posten und Arbeit emsigist visitirte, und alles auf das genaueste beobachtete/ von einem Stein durch ein Stück Schuß/ als Selbige auf dem Cavalier des Löbels war re/ auf den Kopf beschädigt / also daß Dieselbige etliche Tag zu Haus zu bleiben gezwungen wurden; Indeme aber immittels Ihr Excell. Herr Graf von Capliers alles das jenig sorgfältig veranstaltet hatten / was zu Unterhalt der Quarnison, Fortsetzung der Arbeit/ zu beschleunigung und Erleichterung der defension vortrüglich und unter der Burger-schafft zu verordnen und von denen selben zu leiste die Schuldigkeit war/ unterliesse Hr. Graff Kollonisch Bischoff zu der Neustadt/ und H. Hoff-Cammer-Rath Belchamps auch nicht die Jenige Mittel beyzuschaffen welche zu Erzeig- und Erhaltung dessen allen nötig gewesen/ zu welchem Ende die 2. übrig geheimbe Käys. Deputirte, als Ihr Excell. Hr. Landmarschall Herr Graf von Mollart und der R. Oester. Regiments-Capitler/ Hr. Hartmann auch allen Beytrag eifrig gezeigt; die parola war: St. Franciscus und Nürnberg.

Den 16. hat der Feind in der Nacht mit seinen Approchen stark ungehindert der continuirlichen tapffern Gegenwehr avancirt, auch unter dem Reithorwischen Garten gegen der Spitze der Burg-Pastey zu 2. neue Linien gezogen/ und dem Tag über diese mit den vorigen Linien zusammen gearbeitet / unangesehen daß man ihn mit den Musqueten so wohl als denen Stücken zuversichern suchte/ er hat auch eine neue Batterie die Nacht über an der Höhe der

ber und linker Seiten des rothen Hoff's fertigigt / von welcher er mit 12. Stücken auf die Lebel-Pastey gespillet/ und sowohl Stuck als Leuth zu schandē geschossen / so hat er auch diesen und vorigen Tag und Nacht Feuerkugel und Granaten immerzu eingeworffen/ aber wenig Schaden damit gethā / neben denen Arbeiten in der Contrascarpen und Graben hat man auch auf der Lebel- und Mölder-Pastey die Bettungen zu neuen Batterien angefangen/ aber erst den 2ten Tag gar fertigigt/ in der Nacht ist ein Aufschall geschehen auf beeden Seiten des Feinds Approches, worbey etlich wenig von uns/ von dem Feind aber mehrers geblieben und blesirt/ auch des Feinds Arbeit in etwas aufgehalten worden. Diesen Tag ist die Infanterie auf die Bollwerck gelegt/ und logirt worden/ die Parola war St. Antonius und Gräz.

Den 17. hat der Feind nichts sonderliches tentirt, oder an seinen Approchen avancirt, außer daß er ein neue Batterie hinterseits und linker Hand des rothen Hoff's angefangen. In dem Prader und Leopoldstatt hat er die Nacht zuvor/ und diesen Tag übergesetzt/ also daß wir die Communication mit der Cavallerie nicht mehr frey gehabt haben/ mit Canonirn und Bomben einwerffen/hat er diesen Tag zimlich angehalten/doch ohne sondern Schaden/ hingegen haben wir mit unsern Stücken und Stein hinauf werffen nicht geseyret. Die Nacht über gegen den 18. hat er an seinen Approchen beederseits etwas avancirt, und in die Breite erweitert/ ungehindert daß ihn die unserige mit Handgranaten und andern Gegenwehr zimlich von Anfang bis anhero incommodirt hatten. Man hat auch diesen Tag unserseits angefangen mit Bomben zuwerffen/ weilen man befunden / daß die vorhin aufgeworfene Stein wenig oder gar keinen Schaden wegen des Feinds bedeckten Approchen zugefügt. Heute ist Hr. Obrist Werner in die Stadt kommen / die Parola war St. Leopold und Wienn.

Den 18. hat der Feind seiner Gewohnheit nach/ fruhe sambt den Tag etlich mahl sein Geschütz/ sonderlich das schwerere doch ohne unsern Schaden gelöst/ und damit sowohl als Granaten werffen den Tag hindurch continuirt. In der Leopoldstatt längst dem Wasser von Ende des Hrn. Graff Bertha Garten an/hat er sich aufwärts gegen der Brucken bis an den gülden Strauß fen/ und von diesen hinterwärts in der Gassen gerad vor der Brucken den Weg mit einer Traversen verarbeitet/ und verschancket/ auch die Nacht über ungehindert unsern starken Feuer und Granaten werffen mit seinen Treachern gegen beide attaquirte Bollwerck avancirt/ auch sich in die Breite erweitert/ und ein neue Batterie unweit des Ravelins des Burghors unter und linker Seiten des Rothen Hoff's angefangen/ welche ihm aber zuverfertigen / gleich den Morgen darauff als den 19. von der Burg-Pastey verhindert wurde.
heunt

heunt ist ein Christ von dem Feind herüber geschossen/ welcher aber wenig zube-
richten wuſte/ weilten er erst in diesen Anlauff und Berennung der Stadt ge-
fangen worden/ die Parola war St. Peter und Rom.

Den 19. fruhe hat der Feind stärker als sonst angefangen zu Canoniren/
aber über 2. Stund damit nicht continuirt/ sondern seiner Gewohnheit nach/
allein auf die Burg in die Stadt geschossen/ doch Bomben und Stein viel ge-
worfen/ in der Nacht hat er die Batterie/ welche ihm in der Nacht den Tag
zu vor verhindert wurde/ versertiget/ auch seine Approches gegen beide atta-
quierte Bollwerck mit doppelten Communications-Linien angefangen/ wo-
von ihn abzuhalten die unsere einen Aufschuß gethan/ welchen einerseits Hr.
Hauptman Stainpach von Manſfeldischen/ anderseits Herr Guido Graff
von Starnberg/ von Starnb. Regiment/ mit guter Courage und Conduite
geführt/ und einen Gefangenen neben dem niedergemachten/ eingebracht habe/
welcher ausgesagt daß der Feind über 100000. Mann, Combattanten stark
sey/ darunter 10000. Janitscharen/ 20000. Volontiers, welche Janitscharen
zu werden verlangen/ der Ueberrest Cavallerie wäre. Der Feind hatte Raab/
mit 20000 Janitscharen u. 2. Bassen annoch blockirt/ nicht zweifeln daß/
Wienn/ und andere Orth mehr/ zu emportirn, er hätte an Fourage Munition
und Lebensmittel keinen Mangel/ sondern alles genugsam / und dergleichen
mehr. Diese Nacht hat er auch gegen der Wasser Seiten sich gänzlich ver-
schancket / und 2. Batterien aufgeworffen/ eine an dem Wasser oberhalb des
Hrn. Graffen Bertha Garten/ die andere überzwerch der Bassen/ unter dem
Schiffstabl/ die Traverse hinter dem gulden Straußen über die Bassen hat er
auch mit 2. Canonen besetzt und an den Wasser hinter dem Thor des gulden
Straußen ein paar Schanckförs aufgesetzt/ ein Stuck dahinter zu stellen/ welches
aber ihn verhindert/ wie nicht weniger die andere Batterien von dem Viber
und unteren Fassen gleich stark disputirt und beschossen worden seynd. Mit
Bomben einwerffen hat er die Burg/ Pasten zimlich incomodirt/ und den ganze
Tag u. Nacht über damit fortgeführt/ worbey er auf den Abend umb 8 Uhr mit
einer Bomben den Buchhaltischen Saal in Brand gesteckt/ dabey es geblie-
ben/ und weiter nichts abgebrunnen/ die Parola war St. Antoni und Padua.

Den 20. hat der Feind fruhe wie gestrige Tags angefangen zu Canoni-
ren/ auch damit und mit Bomben einwerffen gleichfals den Tag über ange-
halten. In der Leopoldstadt hat er in die gestrige Tags gebaute Batterien
Stuck eingeführt und damit geschossen / hingegen haben wir auf die Viber
Pasten auch schwere Stuck aufgebracht/ auch die Bettungen diesen Tag und
Nacht über versertiget. Nicht weniger haben wir gegen dem Wasser und
Brucken heut unterschiedliche Traversen und Linien auch Caponiers zur Be-
den

gentwehr verfertigt/ welche den Tag und Nacht zuvor angefangen waren / auch den Eingang zur Brucken/ nachdem selbe theils schon abgetragen / und abgebrant war/ verbauet. Die Batterie, welche der Feind lincker Seithen an dem Rothens-Doß den Tag zuvor angefangen/ hat er mit einer andern ein wenig beyseits in der Laimbsstetten vergrößert / und damit gegen dem Lebel in canonirn angefangen/ von wannen aus ihme diese Batterie nicht so viel wegen Enge und üblen Beschaffenheit der Pastey/ als die andere von der Burgs Pastey aus/ hat können disputirt und beschossen werden/ dahero absonderlich jene noch mehrern Schaden als diese gelitten hat/ sonsten würde den Tag und Nacht hindurch beederseits mit Bomben und Steinwerffen al' ordinaire fort gefahren/ und thate der Feind darmit immer Schaden/ nicht zweiffelnd / er werde dergleichen von uns erlitten haben/ an seinen Approchen hat der Feind nichts sonderes tentirt; die Parola war St. Johannes und Link.

Den 21. hat der Feind seiner Gewöhnheit nach fröhe zu canonirn angefangen/ und damit wie auch mit Bomben einwerffen / den Tag über gehalten/ worbey man vermerckt/ und Ihr Excell. Hrn. Generalen Graffen von Starnberg hinterbracht/ daß der Feind mit mehrern schwerern Stücken/ als bis anhero geschossen habe/ aus dem Orth welches man 2. Tag zuvor niemals vor eine Batterie gehalten/ und ihme zuverfertigen bis anhero mit canonirn von der Burg und Lebel-Pastey verhindert. hat er mit-sambt dem Tag angefangen Bomben zuverssen/ dahero gleich mit Stücken darauff gespillet/ u. ihme merckliche Hinderung daran beschehen ist / also daß er den ganzen Tag nicht weiters geworffen hat. 4. auf der obern L. b. l. hat Herr Obrist Leutenandt Geschwind aus Befehl des Hr. General von Starnberg an statt der grossen Face, große Scharten von Holz machen lassen / umb die Leuth und Etuck besser zuversichern/ weilen der Feind starck darauff geschossen/ imgleichen hat man auff der untern Löbel der Ursachen die Brustwehr durch die Maur durchbrechen und Schießscharten einschneiden lassen / Diese Nacht ist von Ihro Durchl. Hrn. Herzogen von Lottringen ein Runtschaffter kofen / welcher ein und andere Nachricht mitbringent/ den Evccurs versichert hat/ die Guarnison hat heut ein halben Monath Gold bekommen / ist auch sonst allgemach alles in ein bessere Ordnung unter der Burger schafft kommen/ welche in Compagnie theils zu Aufsehung des Feuers / theils zu der Arbeit vertheilt und verordnet worden/ so Ihr Excell. dem Hrn. Generalen auch eintr eignen mit Nahmen Johann Georg Wilhelm Kueß gestellt haben / welcher dero selben sürohin aller Orthien als Adjutane, neben dero ordinari Adjutanten Hr. Hauptmann Kalchreitter/ Hr. Hauptmann Heistermann/ und Hr. Leutenandt Burger folgete/ über diese seind auch die Studenten in Compagnie

gnies eingetheilt/ und auf einen gewissen Posto befehlet worden/sonsten seind heut 2. Mosdauer über und anhero kommen/ über den Wasser hat der Feind immer weiter sich verbauet/ und mit Canonirn und Bomben einwerffen an gehalten/ darmit aber kein sondern Schadē gethan/ als die Häuser ruinirt/ in seine Approchen aber gegen die 2. attackirte Bollwerck hat er nichts avancirt/ von uns ist diser Tagen der Capitain Leutenandt von Starnb: Regiment geblieben; die Parola war St. Philipp und Madrit.

Den 22. hat der Feind more solito angefangen zu Canonirn und Bomben zuwerffen/ damit aber nicht lang continuirt, auch die Nacht zuruck in seinen Attaques nichts avancirt, sondern mehrers als sonst allenthalben still geblieben/ diesen Tag haben wir von dem Kaiserl. Residenten aus dem feindlichen Lager einige Nachricht durch einen abgeschickten erhalten/ es haben auch die Burger dem Feind etwas Vieh abgenommen / wie es schon vorhero einmahl geschehen; die Parola war St. Leopold und Wienn.

Den 23. frühe/ wie auch die Nacht zuruck hat der Feind mit canoniren und Bomben einwerffen sein gewöhnliche contenance gehalten / damit aber gleich aufgehört/ und den ganzen Tag über still gewesen / also daß man nicht gewußt/ was es heißen soll/ biß Er Abends gegen 7. Uhr unversehens. 2. Minen an beeden Spitzen seiner attaques an dem Angle saillant der Brusthöhe oder Contrescarpen, vor der Löbel und Burg. Basten hat springen lassen / und dafür an beeden Orthen in denen Angles saillants öfter Contrescarpen 3. mal gestürmet/ ist aber allezeit von den Unserigen Mannhaft abgetrieben worden/ also daß er nicht ein Hand breit avancirt, sondern grossen Schaden/ wie zu sehen war/ gelitten hatt/ die Nacht hindurch ist er mit seiner ordinari contenance gangen/ hat auch immerfort seine Approchen in die Seiten bey denen attackirten Bollwercken erweitert/ umb selbige recht einzuschleiffen/ und zu umbfassen; die parola war St. Peter und Rom.

Den 24. hat der Feind al ordinaire mit canoniren, Granathen und Stein einwerffen sich verhalten/ gegen Mittag ist Ihr Excell: Herrn Generalen ein Alarm kommen/ als wann der Feind in der Mörhung bey dem rothen Thurn an der Brucken miniren thäre/ dahero Ihr Excell: als welche von der empfangenen Wunden nicht zu viel aufgehen dürfften/ Hrn. Obr: Ramlingen und Herrn Baron von Wels desselben Alben/ als welche beide deroselben aller Orthen stets bey gewesen / dahin umb die Gewisheit zu hohlen / abgeschickt/ ja immittels diese zuruck kommen / sich selbst unangesehen dero Unpässlichkeit dahin begeben/ aber auf genaue Obsicht befunden / daß es ein falscher Alarm und Terror. Panicus etlicher Burgen/ (welche den Feind schon vermeinten zu hören/ daß er in ihren Kellern miniree) wahre/ sonsten hat man vers

vermerckt/ daß er die Contrascarpe von Seiten beyder attackirten Bollwercken minire, und deswegen ihme entgegen gearbeitet; Den Tag über / wieweil auch die Nacht ist er stiller als sonst gewesen; Die parola war Et: Antoni und Padua.

Den 25. hat der Feind gewöhnlicher massen zu canoniren und Bomben zu werffen angefangen/ den Tag hindurch aber ist er zimlich still gewesen/ doch von Seiten der Leopoldstatt mit Bomben werffen fortgefahren: Zwischen 4. und 5. Uhr hat er die Contrascarpen von der Rechten Face des Ravelins des Burghthors/ auf welchen er seine Approches immerfort avancirt hat/ eine Mine gehen lassen/ und gleich darauf angeloffen / ist aber zum dritten mal mannhafft abgetrieben worden / also zwar daß die Unserige gar in seine erste Linie sich logirt haben/ dabey ist geblieben Hr. Hauptmann Schemmich von Starnberg: Regiment/ Herr Guido Grass von Starnberg / wie auch Herr Nimbley Obrister Ingenier beflirt, und nach der rencontre Hr. Obr. Leutnant Walter/ von dem Württemberg: Regiment geschossen worden. Herr General Wachtmeister Grass von Sereni, welcher diesen Tag in denen attackirten Posten Dienst thate / hat hiebei seine conduite und Valeur viel erweisen/ es seynd auch Ihr Excell: Hr. General Grass von Starnberg selbst dabey in nicht geringer Gefahr gewesen / und an der Hand mit einem Stein abnormal verletzt worden/ indem selbige eben zu der Zeit die Abschnitt/ caponiren, und andere Arbeit in dem Graben und Vorposten Derd Entschloßheit nach weitereten, hat also die Nacht hindurch der Feind nichts avancirt, sondern allein seine Approches erweitert.

Den 26. frühe hat sich der Feind mit canoniren und Bomben werffen seiner Gewohnheit nach verhalten/ damit aber den Tag über weniger als sonst angehalten / also daß wir besorgt haben / Er werde etwan wieder eine Mine springen / und stürmen lassen / heut hat Er angefangen eine Batterie in den Garten vorm Rothen Hof / und den darbey stehenden Ziegel Ofen zu bauen gegen der Löbel und Burg: Bastey zu canoniren, welche aber zu verfertigen ihme von dem Löbl und noch mehrers von der Burg: Bastey disputirt worden; Gegen 5. Uhr Nachmittag haben wir eine Mine gehen lassen auff der Contrascarpe vor der rechten Face des Ravelins des Burghthors / welche aber ohne dem verhofften effect abgangen ist; Bald darauf hat der Feind an einem Weil die Brieff/ welche man an Ihro Käys. Mayett. und Ihr Durchl. den Herzogen zu Vortringen etliche Tag zuvor abgeschickt / in das Ravelin vor dem Burghthor geschossen/ mit befestigten etlich Lateinisch/ wenigen Zeilen/ des Inhalts: daß wir nicht in Ziffer schreiben können / indeme die ganze Welt den elenden Zustand der Statt Wienn wüßte/ dieses auch ein billiges

Straff wäre/weilen man den Türkischen Kayser unser seiths irritire. Die Nacht hindurch ist der Feind allenthalben stiller als sonst gewesen / es ist auch in der Nacht Ihr Durchl. der Herr Herzog von Lottringen von denen Brücken abwärts marc hirt; die parola war: St. Pflipp und Madrit.

Den 27. hat der Feind den ganzen Tag hindurch weniger als sonst canonirt, und mit Bomben geworffen; gegen 4. Uhr hat er in dem angle saillant der Contrascarpen vor der Burg-Bastey/wos er voriges mals schon den 23. dieses die Mine springen lassen/gestümmet/ist aber mit Verlust der Seinigen repoussiret worden; darbey Hr. Obr. Bachtm. von Falkenfels mit einem Pfeil geschossen/und gleich gestorben ist: in der Nacht wurde auch Herr Obr. Bachtm. Montoneli blessirt; die parola war St. Johannes und Crems.

Den 28. hat er von der Neuen Batterien den Ziegelloffen / welche er den 26. zu bauen vorgenommen/gegen dem Löbel angefangen zu canoniren, und damit etwas stärker als die Tag zuvor/ absonderlich mit Bomben werffen sehr angehalten; diesen Tag ist ein Reuter/welcher vorgehend gefangen worden herüber geloffen / hat aber nichts sonderlichs zu sagen geruht; den Tag hindurch hat er nichts vorgenommen / und in der Nacht sich seiner Gewonheit nach verhalten/seine Approchen verbessert/ in beide Seiten pervertet/gegen der Contrascarpen und längst derselben avancirt; die parola war: St. Marius und Loreto.

Den 29. hat der Feind von einer Neuen Batterien an den Garten des Rothen Hoff's linker Hand / welche er den Tag und Nacht zuvor von Schanz-Körben aufgerichtet/canonirt, damit aber nicht lang angehalten/sondern daselbst als von andern Örthen seiner Batterien innen gehalten / mit Bomben werffen ist doch etwas mehrers verfahren worden. Nachmittag zwischen 4. und 5. Uhr hat er an dem Angle Saillant der Contrascarpen vor dem Ravelin des Burghor's eine Mine mit guten effect springen lassen/ wodurch unsere dreifache Pallisaden gehet/ und etliche von uns verschüttet hat/ist aber weiter nicht Sturm geloffen / hat auch weiter nichts vorgenommen/sondern unsere haben gleich wieder angefangen die Pallisaden zu setzen/ und selbige die Nacht hindurch völlig versichert / die Nacht über war der Feind gänzlich still/außer daß er immerfort in seinen Linien sich erweitert/ und zu versichern gesucht; die parola war: St. Carl und Brüssel.

Den 30. hat der Feind frühe von der neuen Batterie in den Garten des Rothen Hoff's/welche er den 26. zu bauen angefangen/zu verfertigen / aber biß dahero von der Burg-Bastey auß mit Stücken verhindert wurde / das erste mal gegen gedachte Burg-Bastey von dem Ziegelloffen gegen dem Löbel was mehrers

mehrers zu canoniren gehalten/damit aber bald wieder nachgelassen / weil
len von der Burg Pastey so wol als von der Löbel und dessen linker Courti-
ne, (allwohin den 25. drey Stuck gesetzt) dahin geschossen/dardurch ihne das
canoniren verhindert wurde/ doch hat er der Löbel Pastey iederseits stärker zu
gesetzt/und ist derselben überlegen gewesen / weilen der situs dieser Enge / und
sonsten Stuck dahin zu setzen mangelhafft ist; nachmittag hat er eine Mine
in dem Angle Saillant der Contrascarpen vor der Burg Pastey springen las-
sen/welche aber ohne sonderen Schaden der Unrigen/ indeme nur 3. Mann
geblieben/abgelossen ist/gegen dem Abend um 8. Uhr haben wir daselbst auch
eine Mine gesprengt/aber wieder ohne sondern effect, worbey sich ereignet hat/
daß der Feind eine Bomben auf die Burg Pastey eben an unsern Pöller
geworffen / und indeme Sie gesprungen/ zu gleich auch unsere andere ange-
zündet/worben Hr. Obr. Leutenandt Eschwind stunde/ und beobachtete/das
die Bombe in des Feinds Approchen gefallen / und aborten guten effect ge-
than. Die Nacht ist an Seithen des Feinds nicht viel geschossen / ober sonst
berliches verrichtet worden / Die parola war St. Paulus und Grd.

Den 21. gegen 7. Uhr fruhe hat der Feind von seiner Batterie in den
Garten des Rothen-Hoffs gegen die Burg Pastey etwas stärker zu schiessen
angefangen/und Hr. Obrist-Leutenandt Eschwind auf der Burg Pastey 2.
Lavenen ruiniert, nicht zweiffelnd es werden bey ihne auch nicht ohne Schaden
abgangen seyn/ indeme diesen und den Tag zuvor haubt gute Schuß dahin
beschehen/ und er bald darnach mit 2. Stucken weniger als anfangs geschos-
sen / auch den Tag über mit schiessen nicht viel weiters gehalten / den
andern aber wiederumb eine Bomben auf die Burg Pastey eingeworffen /
welche einen Pöller angezündet/ und die Bomben hinaus geworffen/ worbey
Hr. Obrist-Leutenandt Eschwind wie auch den Tag zuvor/jedesmal in grof-
ser Gefahr gewesen/ indeme er allzeit nechst bey denen creptenden Bomben
ware. Die Nacht über hat der Feind unsere immerzu Alarmirt/ und im steten
Feur gehalten/ indeme er in dem Graben von dem aequierten Ravelin zu kom-
men gesucht hat. Diesen Tag wurde Hr. Werner Stuck-Obrist blessirt; die
Parola war St. Leopold und Wien. In der Nacht hat der Obrist-Leute-
nandt Eschwind/auf Gutachten und Befehl Jhr Excell. Herrn Graffen von
Starnberg alle Stuck von dem Lebel ab 3. darvon in die Courtine linker
Hand des Lebels/ allwo schon vorhin 3. andere stunden/ die andere in den un-
tern Löbel führen lassen/ weil die Stuck daselbst nicht allzuweit des Feinds
Stucken exponirt waren/ und man darfür nicht hat können verlohren wer-
den / sondern auch wegen höhe der Posto nicht wol des Feinds Batterien rasiren
können.

Den 1. August ist der Feind den ganken Tag über mit Canonirn und
Bij

Borg

Bomben einwerffen jünlich still gewesen/ hat auch die Nacht über nichts sonderlichs vorgenommen/ ausser daß er einmahl versucht hat/ die Pallisaden der Contrascarpen vor dem Angle saillant einzureissen/ wobey er aber von den unferigen unfeindlich empfangen worden. In der Burg-Paßten diesen Tag und die Nacht zuvor hat er angefangen über die Pallisaden Erden zuwerffen an den Ravelin vorn Burg-Thor/ und mit diesem Modo seine Approchen und Linien zu avanzirn ist er anfangs bis anhero umbgangen / wobey immerfort von den unferigen muthig das Terrain disputirt wurde / welches ihm auch niemals überlassen wurde/ er habe dann uns beymungen durch Untergrabung der Erden den Fuß zureichen; die Parola war St. Leopold und Wien.

Den 2. Aug. hat sich der Feind modo solito verhalten/und allein gesucht über die Pallisaden zukommen/ und dahero viel Erden darüber an dem Orth des vorigen Tags eingeworffen/ in der fruhe hat er jünlich mit canonirn angehalten. Nachmittag zwischen 7. und 8. Uhr haben wir in der Contrascarpe gleich an dem Angle saillant vor der rechten Face der Burg-Paßten eine Mine gehen lassen/ mit jünlich guten Effect, absonderlich da zugleich unsere Bomben dazu kommen. Die Nacht durch hat der Feind immerfort gesucht sich der Pallisaden mehrers zu impatronirn, es seind auch unsere diese Nacht auf Parthen aufgangen/ und haben gegen den Tag 40. bis 50. Stück Vieh herein gebracht/ imgleichen hat man sich bearbeitet / dem Feind seine Schiff bey der Schlagbrücken zu ruinirn. Herr Kimbler ist diese Nacht an seiner Blessur gestorben; die Parola war St. Franciscus und Florenz.

Den 3. hat der Feind fruhe nicht so viel als den Tag zuvor canonirt, weniger damit den Tag auch gehalten/ es hat auch etliche Tag zuruck schon das Ansehen gehabt/ wie auch dieses Tags mehrmals vermerckt worden/ daß der Feind nicht viel Vorraths der Kugeln habe/ indeme er nicht allein unsere Kugeln sondern auch Degentnöpf/ und allerley anders Eisen und Stein zuruck geschossen. In der Nacht gegen 10. Uhr hat der Feind der Angle saillant der Contrascarpen vor dem Ravelin des Burg-Thors attaquirt, und sich in die Contrascarpen logirt und verbauet/ welches ob es ihm zwar ein gute Weil disputirt wurde/ also auch daß er das 4te mahl daraus geschlagen wurde/ endtlichen ihm doch hat müssen überlassen werden/ darbey ist geblieben Hr. Ober-Feut. Kodelinthy von Starnb. Regiment / Hr. Hauptman Lorne und ein Hendrich von eben dem Regiment / dann auch Hr. Hauptmann Kodelinthy blessirt, ist also die ganze Nacht hindurch jünlich chargirt worden/ diesen Tag über hat man sehen des Feinds Lager ändern/ und theils abbrennen/ auch viel Tropfen wider diesen Weg marchiren, wo sie herkommen waren; die Parola war St. Carl und Madrit.

Den.

Den 4. dito fruhe hat man gleich unſerſelbſt angefangen/ den Feind ſein Logiament in der Contrascarpen zu ruiniren, wie dann mit ſambt den Tag vor allen Orthen / da es hat beſchehen können / die Stuck dahin ſpielen laſſen/ es ſeind ihm auch die Paſſiſaden angeſteckt und abgebrendt worden/ alſo daß er den Tag über nichts hat avancirn können/ doch gleich wie wir/ alſo hat auch der Feind mit canonirn nicht geſeyrt/ aber alles ohne ſonderlichen Schaden/ den Abend gegen 7. Uhr haben wir vor der Fehel-Paſſen 2. Minen mit guten Effect ſpringen laſſen / es iſt auch dieſen Tag ein Pollack übergangen/ welcher mitgebracht/ daß unſere den Tag zuvor/ mit dem Feind/ welcher 2000. Mann zu recognoſeirn außgeſchickt/ getroffen/ und deren über tauſend erlegt hätte/ übrigen aber die ganze ſuccurrirnde Armee in der Gegend Larenburg ſtehe/ ober dem Wienerwald wäre auch ein Corpo von uns/ welches eben den Tag 1000. Wägen Fourage weggenommen/ und alle dabey in die Flucht geſchlagen hätte/ ſagt auch der Feind wäre nicht willens über 10. Tag vor Wien zu bleiben/ hätte ſchon 2. Baſſen, darunter der eine aus Natolien ſeyn verlohren/ der Groß- Beyler ließ ſich alle 3. Tag in einen eiſernen Hauß in die Approachen tragen/ und dergleichen mehr. Die Nacht durch hat der Feind abermahlen an der Contrascarpen des Kavelins vor dem Burg-Thor/ wo er ſich zuvor beſ. Poſtirt hätte/ angeſetzt/ aber weiter nichts avancirt, dann auch zwischen 1. u. 2. Uhr an dem Angle ſaillant der Contrascarpen vor der Burg-Paſſen einem Anfall gethan/ weiters aber nicht/ als biß an die Paſſiſaden ſich zu logirn vermochte; die Parola war St. Erasmus und Olmig. Mit anbrechenden Tag hat man auch vermerckt daß der Feind an den Reithorwißiſchen Garten eine neue Batterie juſt gegen die rechte Face der Burg-Paſſen zu bauen anfange.

Den 5. hat der Feind weniger als die Tag zuruck canonirt. dieſen Tag hat man geſehen/ daß ſie Stuck aus dem Lager geführt vermuthlich gegen unſer Armee/ welche daß ſie in der Gegend Larenburg ſtehe / von einen gefangenen Türcken/ mit eben den Umſtänden/ wie der übergeloffene Pollack den Tag zuvor gemelt hat/ bekräftiget/ gegen 5. Uhr nachmittag haben wir eine Mine in den Angle ſaillant der Contrascarpe vor der Burgpaſſen gehen laſſen/ aber mit gar ſchlechten Effect. Die Nacht über hat der Feind nichts vorgenommen/ auſſer daß man mit dem Tag vermerckt/ daß er ſich in unſere Mine logirt, auch anderer Orthen in den Graben ſukommen/ durch ſappirn und minira verſucht hat/ ſeine Tropfen in Braitſchafft geſetzt/ mit dem anbrechenden Tag / und den Tag hindurch/ gleich wie den Tag und Nacht zuvor beſchehen war.

Den 6. in der Nacht hat der Feind ſtarck angefangen zu canonirn, und Bomben einzurverſſen/ darmit aber bald wider aufgehört/ wie auch den ganzen Tag über/ weiter nichts angehalten/ zwischen 9. und 10. Uhr Abends hat

Er in der Contrascarpen vor dem Ravelin des Burgthors/also er vorhin schon postirt gewesen/ versucht in den Graben zu kommen / und indem er daselbst Alarm gemacht/ auch den Versuch gethan mit Einwerffung Sand-ii. Wollsäck hat er auf der Contrascarpen vor dem Lebel eine Mine gesprengt/und eben versucht durch gleiche Mittel in dem Graben zu kommen/ der Alarm war nicht klein/ die Confusion hinter uns groß/ dahero viel blessirt, und der Obr. Leuten. Leslie/ und andere/ an seiner empfangenen Wunden bald darnach gestorben/ er ist aber bey alle diesen nicht in den Graben kommen/ sondern hat sich an beyden Orthen in der Contrascarpe eingefenckt/ bis auff die Helffte; die Parola war St. Antoni und Padua. Hr. General-Wachtmeister Graf von Taun und Hr. Obr. Souches war diesen Abend und den Tag darauff in bene Postirt.

Den 7. frühe hat der Feind starck angefangen zu canoniren, bald aber aufgehört und weiter nichts tentirt, als an den alten Orth in den Contrascarpen sich einzusencken und zu erweitern; den Tag aber haben ihme Unsere alle Schanckförs und Sandsäck hinweg genommen/ welche er daselbst /-absonderlich vor dem Löbel gesetzt hat; Nachmittag gegen 5. Uhr hat er unweit der gestrigen Mine eine andere springen lassen/umb sich die Contrascarpe und den Weg in den Graben mehrers zu eröffnen hat aber nicht so guten effect als die dem Tag zuvor gethan; die Nacht über war der Feind zimlich still/ hat auch in seiner Arbeit nicht viel movirt; die parola war St. Johannes und Sng.

Den 8. frühe hat er angefangen von den neuen Batterien bey dem Reichorischen Garten/mit 3. schweren Stücken zu spielen / damit aber nicht lang angehalten/auch keinen Schaden gethan / weilens schon 5. Stück gegen ihm auf der Burg-Pastey/also er Obr. Leuten andt Gschwind commandirte in Bereitschaft gestanden/ mit Bomben einwerffen hat er sich modo solito verhalten; gleich Nachmittag hat er in den Angle Saillant der Contrascarpen vor der Burgbastey eine Mine doch ohne effect springen lassen / auch dabey weiter nichts movirt, oder avancirt, die Nacht über ist er zimlich quiet gewesen/ auch nirgends avancirt, aussr in der Contrascarpe vor dem Ravelin des Burgthors; die parola war: St. Leopold und Wienn.

Den 9. ist der Feind mit canoniren zimlich quiet gewesen bis gegen 8. Uhr/zu welcher Zeit er abermalen eine Mine an der Contrascarpe vor der Burgbastey hat springen lassen / und damit sich eine Oeffnung in dem Graben gemacht/bey dieser Mine sendetlich Mann von uns in die Lustt gangen und geblieben/ unter andern einer auf die Burgbastey geworffen worden / und ist von seinen Minen keine so starck gewesen/ hat aber darbey weiter nichts unterfangen/ob man zwar die Mannschafft gelehen/ die da hat stürmen oder postofassen sollen; den Tag über hat der Feind weiter nichts vorgenommen / auch

mit der Arbeit daselbst wo er die Mine hat gehen lassen/nicht viel avancirt, weil
len unaufhörlich mit Stücken dahin geschossen worden / doch in den Graben
zu kommen und zu arbeiten angefangen; mit der Tag und Nachtscheid haben
unsere einen kleinen Aufsal vor dem Ravelin des Burgthors gethan; und dem
Feind seine Arbeit in den Graben daselbst ruinirt, und haben das ihrige zim-
lich verrichtet/obwolen viel geblieben und beschädigt worden; die Nacht über
ist beederseits nichts vorgenommen worden / als daß der Feind sich mehr zu
verarbeiten gedacht hat; Die parola war: St. Thomas und Aquin.

Den 10 ist der Feind ganz still gewesen/ daß nur etliche wenige Schuß
geschehen/und etliche wenige Bomben eingeworffen/ seine Arbeit hat er aller
Orthen fortgesetzt/und immer mehr gesticht in den Graben zu kommen; gegen
3. Uhr Nachmittag hat er vor der Löblibastey in der Contralcarpen linker
Hand gegen dem attackirten Ravelin zu/ eine Mine gehen lassen / sich aber bey
beständender resistenz gleich wieder zurück gezogen / und weiter nichts vorge-
nommen/als seine Arbeit wie allzeit fortgesetzt; Nachmittag hat sich auff der
Burgbastey folgender casus zugetragen: Es hat der Feind einer Quartier-
Schlangen die Helffte der Mündung abgeschossen / selbige angezündt und
loßgebrandt/eben als der Wuchsenmeister auf der Laveten hinten stunde und
also mit dem Stuck zurück fiel/ ohne einig seiner Verletzung / eine Sache so
nicht leichtlich zu glauben/ wann solches der Hr. Obrist-Leutendant: Gschwind
neben vielen andern Persohnen nicht gesehen hätte. Auf den Abend gegen 6.
Uhr haben wir einen Aufsal gethan des Feinds Arbeit in den Graben vor
dem Ravelin zu verderben/ welches auch beschehen/ aber mit Verlust etlicher
und 30. Todten und blessirter, es hat sich auch der Feind über Nacht wieder
darein logirt, und die Nacht über fast an das Ravelin avancirt; die Parola
war S. Augustin und Wienn.

Den 11. fröhe hat der Feind etwas mehrers als den Tag zuvor ange-
fangen zu canonirn, damit aber nicht angehalten; umb Mittag hat er in der
Contralcarpe ein Ming springen lassen/ und Abends gegen 6. Uhr ein andere
auch daselbst/ aber darbey weiter nichts vorgenommen / die Nacht über ist er
mehr als etliche Nacht zurück in Feuer gelegen/ doch darbey an seiner Arbeit
nicht viel avancirt, ausser in dem Graben vor den Ravelin, allwo er sich etwas
erweitert/die unsrige haben einen kleinen Aufsal gethan/welchen der Hr. Her-
zog von Württemberg selbst geführt/und den Feind bis in seinen breiten Lauff-
Graben gejagt hat; die Parola war St. Bernhard und Crems.

Den 12. hat der Feind den ganzen Tag über mit canonirn und Bomben
werffen sich verhalten/wie den Tag zurück. Zwischen 1. und 2. Uhr nachmittag
haben sie gleich darauf gestürmt / so bald aber auch gewichen/ als sie Wider-
stand

Stand gefunden / darbey aber auch viel geblieben / und beschädiget worden, bald darauf hat er eine andere Mine unweit des Ravelins bey Anfang der Face der Burgpassey in der contrascarpen springen lassen / aber ohne Schaden der Unsrigen/ auch nichts weiters darbey versucht/ die Nacht über war man beederseits still/ und der Feind in seiner Arbeit nicht viel avancirt, heunt bekam die Quarnison wieder ein halb Monath Sold; die parola war: St. Ignatius und Insprug.

Den 13. hat der Feind frühe und den ganzen Tag über mit canoniren und Bomben einwerffen zimlich angehalten/ weiter aber nichts vorgenommen. Diesen Tag ist auf der Burgpassey eine Bomben auf eine halbe Cartaus gefallen/ zersprungen und solche losgezündt/ die Nacht über ist nichts passirt, dann ein starckes Wetter mit Donnern und Blitzen eingefallen; die Parola war St. Peter und Rom.

Den 14. hat der Feind mit Schiessen und Steinwerffen nicht viel weniger als den Tag zuvor angehalten/ aber ohne sondern Schaden/unter andern hat er auf der Burgpassey abermahlen ein Stuck Mündung verlegt/ und losgebrennt / Nachmittag gegen 6. Uhr / hat er in der Contrascarpen vor dem Burghthor lents der rechten Face eine Mine aber zu seinen Schaden gehen lassen/ auch weiter nichts darbey vorgenommen/ die Nacht über ist nichts sonder passirt, außer daß der Feind seine Arbeit in dem Graben vor den Ravelin avancirt, und selbige Post allenthalben verbessert und erweiteret; die Parola war S. Augustin und Insprug.

Den 15. hat der Feind frühe und den Tag über/ weniger als die vortige zwey Tag zurück/ geschossen/ aber mit Bomben u. Steinen Einwerffen mehrers angehalten/ gegen 9. Uhr Vorm. hat er vor der Burgpassey in der Contrascarpe eine Mine, aber mit geringen Effect springen lassen/ den ganzen Tag aber weiter nichts vorgenommen. In der Nacht hat er sich in den Graben vor der Lebelpassey eingearbeitet/ auch an dem Ravelin auf die Berme logirt, an deren Orthen zimlich festgesetzt/ und weit avancirt; die Parola war St. Antoni u. Padua. Inmittelst unterliessen Ihr Exc. Hr. Gen. nicht/ sowohl dem attackirten Ravelin als auch den andern zwisch. in der Lebel- und Mölckerpassey/ wie auch die Burgpassey und dem Lebel mit gehörigen Abschnitten zu versehen/ man thäte auch die Courtinen Creutzweis/ zu Defendirung der Faces der Burg. u. Lebelpassey/ wie auch dero Abschnitten in dem Ravellinen mit heuffigen Abschnitten/ und diese wie auch alle Lagues mit Stücken besetzen/ wordurch dem Feind in daß künfftigste Schaden zugesügt werden möchte.

Den 16. frühe/ und den ganzen Tag über hat der Feind wieder starck canonirt, Bomben und Stein geworffen/ und mit dem letzten uns zimlich incom;

so modirt, und indem er etliche Tag zuruck wenig mit Stucken geschossen/ heut aber wiederumb starck angefangen/ auch den Tag zuvor gesehen war /diz viel Wägen in sein Lager komen waren/als ist zumuthmassen das die Tag zuruck Munition gemangelt / u. er solchen Tag sie bekommen habe. Ingleichen hat er disen Tag über seine Arbeit allenthalben avancirt, bis wir Abends gegen 5. Uhr aufgefallt/ in die 200. Man starck und ihm seine Arbeit vor dem Lebel in dem Graben gänglich ruinirt haben/ ohne das wir 8. Mann todt und beschädigte hätten/ und war auch dieser der beste Aufschall / den wir noch gethan haben / Hr. General-Wachtm. Graff Sereni; und Hr. Obr. Scherffenberg haben sich hierbey tapffer und wohl comportirt. Abends um 7. haben wir ein Fornello in denen attackirten Ravellinen zu unsern Avantage springen lassen/ der Feind aber hat sich bald widerum in das alte Orth postirt und die Nacht über eingearbeitet/ gegen 10. Uhr in der Nacht hat der Feind widerum versucht den Graben vor dem Lebel zubekommen/ und dahero einen Anfall gethan/ ist aber nach einen halbstündigen Besetzt wiederum zuruck getrieben worden / haben auch die unserige so gar in den Graben den Feind seine Schankförs und Sack die er daselbst gehabt/ und auch in den Graben zubedeckt/ und fortsetzung seiner Arbeit gebracht/ in Brand gesteckt/ also das der Feind nichts hat machen können. In den Ravellinen hat er sich wiederumben in das alte Orth auf die Berme eingearbeitet/ sonst ist diese Nacht über nichts mehrer passirt, dann es angefangen zu Regnen; disen Tag haben 2. Soldaten zum Feind übergehen wollen/ seind aber bekommen worden/ wie auch zuvor ein Jung / welcher dem Feind schon das andertmahl Rundschaft aus; und eingebracht; die Parola war St. Leopold und Wien. Gegen der lincke Facce des Lebels hat er heunt in seinen Tranchees unweit der Contrascarpes eine Batterie auf 3. Stuck eröffnet/ sich aber damit nicht viel hören lassen / weil die 4. ganze Carttaunen die zwischen dem Lebel und Burgpaffen in der Courtine in Bereitschaft stunden/ ihm solches gleich verwehrt haben.

Den 17. hat der Feind mit canoniren und Bombenwerffen frühe und den ganzen Tag über/ wie auch den ganzen Tag zuvor angehalten / gegen 9. Uhr vormittag haben wir in den Graben vor dem Lobl abermalen einen Aufschall gethan/ aber ohne Frucht/ indeme wir uns retiriren müssen/ umb diese Zeit ist unser aufgeschickte Rundschaftter mit guten Zeitungen den gewissen Succurs mitbringent anhero kommen / auf den Abend gegen 7. und 8. Uhr hat der Feind in den attackirten Ravelin wiederumb eine kleine Minen springen lassen/ und ist darauf geloffen/ ist aber nach gethanen Widerstand zuruck getrieben worden; die Nacht aber ist nichts passirt, als das wir mit 3. Raketten das Zeichen gegeben das unser Rundschaftter alhero kommen; die parola war: St. Dominicus und Neustadt.

Den 18. hat der Feind mit canoniren etwas weniger als die Tag zurück gehalten; gegen 8. Uhr haben die Unfrige einen Auffall auf die Spizen des attaquirten Ravelins gethan/ aber ohne Nutzen/ ausser daß sie einen Gefangenen eingebracht haben/wobey der Hr. Obr. Dupini geblieben; zwischen 5. und 6. Uhr hat der Feind wiederumb den Spizen des attaquirten Ravelins wieder gesprengt/ und gleich darauf gestürmet/ auch 10. Fähdl. darauf gesteckt/ welche aber wiederumb zu retiriren gezwungen worden/ darbey aber viel von den Seinigen geblieben; die Nacht durch haben Unfrige ihn zimlich incommodirt und zu avanziren abgehalten/ bis den 19. frühe gegen 7. Uhr haben wir eine Mine gesprengt / und den Feind damit gänzlich abgetrieben; die parola war: St. Carl und Neapl.

Den 19. hat der Feind wiederum wenig canonirt, ja mit ein schweres Stück gelöst; da wir gegen 7. Uhr frühe die Mine in der Spitze des Ravelins haben springen lassen/u. dardurch den Feind ged. masse völlig abgetrieben/darbey viel von ihm geblieben seynd/mit Bomben und Stein einwerffen / hat er doch all ordinario zimlich Schaden gethan/ den Tag über hat sich der Feind wieder hin und auf den Ravelin eingearbeitet/ auch gegen der Burgpasten über / in die Contrascarpen Nachmittag eine Mine springen lassen/ ohne sondern effect oder weiters Fürnehmen/ auch hat er in dem Graben vor dem Löbl wiederumb sich einzuarbeiten angefangen / diesen und 2. Tag zurück haben des Feinds Bomben 4 mal unsere Stück und Pöller auf verschiedene Posten angezündt; die parola war: St. Joachim und Würzburg. Die Nacht über ist weiter nichts passirt, diese Nacht haben unsere den Feind in die 50. Stück Vieh abgenommen/ Herr Hauptmann von Hochegg ist geblieben.

Den 20. hat der Feind stärker als vorher angefangen zu canoniren und Bomben einzuwerffen / auch den ganzen Tag über mit den lehtern more consueto gehalten/ gegen der Mölscherpasten und dessen Courtinen gegen den Löbel zu/ hat er eine neue Batterie auf 3. Stück unweit der Contrascarpen in sein Trenche gebauet/ und daraus geschossen / welches vermittels unserer Stücken von der Mölscher-Pasten eingestellt worden / sonst ist weiter von beeden Seiten nichts passirt, ausser daß der Feind in die Spitze des attaquirten Ravelins sich wieder stark postirt und verbauet hat; diesen Tag ist Hr. Obr. Eschenck blessirt, und der Hauptmann Hiller todt geblieben / die Nacht über ist weiter nichts passirt, als daß wir das Zeichen gehabt / daß unsere Kundtschaft in das Lager ankommen; den Tag hat der Feind angefangen sich von des Graf Herbersteinischen Garten und aufwärts mehrers zu verbauen; die parola war St. Ignatius und Klosterneuburg.

Den

Den 21. hat der Feind mit canoniren und Bomben einwerffen frühe und den Tag über more ordinario sich verhalten/in der Frühe gegen 8. Uhr hat er auch gegen dem Löbel über eine kleine Mine springen lassen / welechs nichts gesucht/ als in dem Graben sich zu arbeiten/ wie er dann mit der Arbeit starck fortgefahren / gegen 6. Uhr Nachmittag hat er abermal ein Fornello gegen den Löbel springen lassen; umb diese Zeit ist auch ein Überläuffer gekommen/welcher nebst andern gesagt hat/ daß der Feind gegen 27. hin etwas nahmhafftes aufrichten wolle; diesen Tag ist wieder ein Bomben auf ein Stuck gefallen/und selbiges doch ohne Schaden losgebrennt; die parola war: St. Ludwig und Paris.

Den 22. frühe hat der Feind und den Tag über more consueto mit canoniren und Bomben einwerffen sich verhalten/zwischen 10. und 11. Uhr haben wir eine Mine an den Ravelin mit guten effect springen lassen / der Feind aber hat sich gleich wieder postirt/mit Säcken sich zimlich verbauet/ und avancirt, welche aber auf dem Abend mit canoniren von denen Courtines wieder ruinirt worden / zwischen 7. und 8. Uhr hat Er vor dem attaquirten Ravelin in der Contrascarpe gegen der rechten Face der Burg Pasten eine kleine Mine springen lassen / umb sich passage in dem Graben zu machen/ die Nacht über ist nichts passirt an Seithen des Feindes / wir aber seynd 3. mal in dem Graben aufgefallen/vor der Burgpasten/ihme seine Arbeit zu verhindern / und allzeit mit gutem success, wobei Herr Hauptmann Reckha und Herr Quido Graff von Starnberg sich befunden; die parola war: St. Georg und Pressburg.

Den 23. hat der Feind wenig canonirt, hingegen mehr Bomben und Stein geworffen / und Schaden gethan; Gegen 9. Uhr haben wir unsern Rundschaffter wieder in die Stadt bekommen/ mit Versicherung des gewissen Succurs zu Endt des Monaths / bald darauf haben die Unsige einen gefangen/und ein Kopff eingebracht/der Gefangene wußte aber nicht viel zu sagen. Den Tag über hat der Feind seine Arbeit in dem attaquirten Ravelin ungehindert unsers Feuers und Gegenwehr starck continuirt; gegen dem Abend haben die Unsige abermalen einen Gefangenen eingebracht; die Nacht über hat der Feind in dem Graben/gegen der Burgpasten über starck avancirt; die parola war St. Johannes und Franckfurth.

Den 24. hat der Feind mehr als den Tag zuvor canonirt; auch angefangen neben dem Bomben viel Feur. Kuglen einzuwerffen; die Unsige haben in dem

dem attackirten Ravelin von dem Feind eine Mine gefunden / gegen Mittag hat man gesehen / daß der Feind über der Thonau angefangen zu brechen und viel Dröh angefecht habe / gegen 9. Uhr Nachts hat der Feind vor dem Löbl abermal gesucht in den Graben zu kommen / also zwar / daß es zu einem starken Gefechte kommen / ist doch zurück getrieben worden / und hat in den Graben nichts avancirt, die parola war: Sr. Nicola und Stockherau.

Den 25. hat der Feind weniger als zuvor canonirt, und feuerte gar nichts / wol aber Bomben und Stein eingeworffen / gegen halb 4. Uhr nachmittag haben wir von dem Löbl einen Aufsehl gerhan / des Feinds Arbeit daselbst gänzlich verdorben / viel niedergemacht und sehr avancirt, also daß wir ihre Stuck in ihrer Batterien hätten vermaglen können / wann wir stärker aufgefallen wären / der Aufsehl hat ein ganze Stund gewehret / und haben Unsere sehr wol gerhan: in wehrendem deme hat der Feind wieder eine Mine springen lassen / eben an dem Dröh des Aufsehls / in der Contrascarpen, allwo unsere Leuth amnoch Posto hatten / und von uns etliche Mann verschüttet; Hr. Gen. Graf Sereni und Ihr Durchl. Hr. Herzog von Württemberg seind darben in zimlicher Gefahr gestant / indeme aber die Unserige daselbst gleich wider Poko gefast haben / ist der Hr. Herzog von Württemberg mit einem Pfeil blessirt worden / die Unsere haben in dem Ravelin wieder eine Mine gefunden; Hr. Hauptmann Max von der Artolerie, ist nachmittag todt geschossen worden / ingleichen auch Hr. Hauptmann Sabelsky, und Hr. Hauptmann Faltbruck todt gebliben; die parola war: Sr. Johannes und Preßburg; die Nacht über ist nichts passirt; nach 9. Uhr Abends hat man allenthalben an den heitern Himmel per viam lacteam per transversum einen langen schwarzen Balden oder Trabem über zwersch des Feinds Lager gesehen / so sich aber nachgehends allgemach verlohren; diesen Tag ist der Feind wider über die Thonau herwärts getrieben worden.

Den 26. gegen halb acht Uhr hat der Feind an dem attackirten Ravelin eine Mine springen lassen / und gleich darauff angeloffen / er ist aber mit vielen Verlust der Seinigen abgeschlagen worden / (worben Hr. Obr. Scherffenberg / wie vorhin mehrmalen sein conduite und brauoure genugsamb gezeigt) aber doch nachgehends in der Mine sich zu verbauen angefangen / den Tag über und fröhe hat er wie den Tag zuvor mit canoniren, Bomben- und Steinwerffen gehalten / mit dem legeren auch die Burgpaffen zimlich incommodirt, den Tag hindurch hat der Feind in seiner Arbeit allenthalben fortgefahen; Herr Hauptmann Gemagne von der Artolerie ist Nachmittags todt geschossen worden; zwischen 8. und 9. Uhr Abends hat der Feind an Ravelin abermal eine Mine gehen lassen / und darauf angeloffen / ist aber von den Unserigen glücklich abgetrieben worden / und weiter nichts als die Mine avancirt, und darhinne wie allzeit beschehen / sich verbauet /

verbannt; die Nacht über ist nichts sonderliches passirt; die Parola war St. Jacob und Crems.

Den 27. fröhe und den Tag hindurch hat der Feind wenig canonirt, aber mit Bomben und Steinwerffen wie gewöhnlich angehalte. Gegen 7. Uhr fröhe haben wir einen Auffall in den Graben vor der Burgpasse gethan/ und ihre Arbeit verdorben/ doch sind sie nachgehends/ wie die unsre zurück gewichen/ gleich wieder in ihre Arbeit gelassen/ und damit fortgefahren/ und sind beiderseits viel geblieben/ wie dan auch von ihne gar ein vornehmer/ den selbigen aus dem Graben zu hollen andere sich sehr über ein stund lang bemühet/ u. dabey viel gewagt/ unsersseits ist neben andern Dr. Baron Spindler Jendrich geschossen/ und den Tag darauff gestorben/ Nachmittag gegen 5. Uhr hat der Feind 2. Minen springen lassen/ eine hinter Seiden gegen dem attaquierten Ravelin, die andere in der Contrascarpen vor der rechten Face der Burgpasse/ auf die erste ist er gleich angelassen/ aber glücklich repoussirt worden/ worbey sich Dr. Obrist Scherffenberg abermahlen trefflich wohl eingefunden. An der andern hat er weiter nichts gericht/ als 1. oder 2. Man beschädigt/ und zu sich in seine Approchen gezogen/ darüber aber etliche Mann der seinigen verlohren/ heunt hat er wieder angefangen seine Bestund mit schieffen zu halten/ welches er schon in die 3. Wochen unterlassen/ und zwar stärker als sonst/ daher wir jämlich alart stunden. Vormittag hat man einen gehende/ den andern den Kopf abgeschlagen/ von den Jenigen welche den 16. in Verhaft genommen worden/ in der Nacht hat man etliche Kacker steigen lassen; die Parola war St. Maria und Laa.

Den 28. hat sich der Feind mit canonirn und Bomben einwerffen al solito verhalten zwischen 6. und 7. uhr fröhe war ein starkes Regenwetter/ und daher beiderseits wenig vorbey gangen/ Nachmittag zwischen 4. und 5. Uhr / ließ der Feind rechter Hand an dem Ravelin eine Mine gehen/ lieffe darauff an/ wurde aber von denen Stücken/ so mit Katrüschen geladen/ übel empfangen/ auch von der Soltadescap repoussirt, Nachmittag hat sich der Feind vor der Burgpasse gang im Graben logirt, in der Nacht ließ man wieder Kacker steigen; sonst passirte nichts anders/ als daß der Feind seine Arbeit in dem Graben auch allents halben avancirte; die Parola war St. Thomas und Gräg.

Den 29. fröhe hat der Feind weniger als den Tag zuvor canonirt, auch den Tag über damit still gewesen/ wohl aber mit Bomben und Steinwerffen angehalten/ zwischen 9. und 10. Uhr hat er gnag in dem letzten Abschnide des Ravelins eine Mine springen lassen/ ohne weitere entreprise, umb 12. Uhr hat er eine andere Mine in der Contrascarpen vor der rechten Face der Burgpasse gehen lassen/ aber weiter darbey nichts vorgenommen/ als seine descende in dem Graben facilitirt, diesen Tag hat es immer ein wenig geregnet/ und übrigens der Feind

Feind seine Arbeit allenthalben fortgesetzt/ diese Nacht hindurch ist weiter nichts passirt; die parola war St. Ignatz und Raab.

Den 30. hat der Feind vom frühe morgen an nichts stärker als gestern canonirt, mit Bomben und Steinwerffen aber stark angehalten/auch Feurkuglen geworffen/ und damit den ganzen Tag continuirt, und ist mit seiner Arbeit allenthalben fort gefahren/ in der Nacht hat er an den Ravelin zu drey unterschiedlich malen angelegt/aber vergebens; die parola war St. Thomas und Ling.

Den 31. hat der Feind mit canonirn Bomben und Stein einwerffen eben wie gestrige Tags angehalten/ gegen Mittag hat er mehrmahlen in den Ravelin rechter Hand ein Mine gehen lassen/ eine andere Nachmittag in der Contrascarpen vor der Face der Burgpasten an beiden Drühen/aber weil er nichts vergewissten/ als sich nur mehr den Weg in den Graben zubereiten und zuerweitem/ Nachmittag hat man den Feind sehen Stück aus denen Approchen führen/auch in den Wald/ und selbiger Gegend canonirn hören/ den Tag und Nacht über hat der Feind seine Arbeit allenthalben stark fortgesetzt / Dr. Hauberman Krefl von der Artoleria ist gegen den Tag todt geschossen worden/ unser Rundschaffter ist herein kommen/ und den gewissen Succurs versichert; die Parola war St. Georg und Blm.

Den 1. Sept. hat der Feind etwas mehrers als gestern canonirt, und mit Bomben und Stein einwerffen sowohl/ als mit Fortsetzung seiner Arbeit aller Drühen stark angehalten/ ansser daß er mit canonirn still gewesen/ gegen 12. Uhr Vormittag haben wir in den Graben vor der Burgpaste einen Auffall gethan/ welcher aber nicht allerdinas wohl abgelassen. Den Tag gegen Abend/ wie auch die Nacht hindurch ist der Feind über den Graben und contramine des Lébels gangen/ und daselbst wie auch an der Burgpaste angefangen zu miniren, und in dem Löbl längst der Face sich logirt, unangesehen daß man ihm solches von denen Basteyen herab mit Feuerbomben und Steinwerffen zu verhindern sich bemühet hat; Heute hat man wiederumb Nachere steigen lassen; die parola war: St. Augustin und Erembs.

Den 2. frühe hat der Feind eine Mine an der Burgpaste Spizen gehen lassen/welche ob sie zwar zuruck mehrers als mit den verlangten effect gegangen/ hat sie doch dem Feind den Zugang und Weg zu einer bessern Mine eröffnet/ mit canoniren, Bomben/ Steinwerffen hat sich der Feind in der gestrigen continence gehalten. Nachmittag umb 4. Uhr als Hr. Leuen. Gschwind seine postt fließig visitirt, ist selbiger von einem Stein auf die Schultern und Armen zimbs sich blessirt worden; gegen 10. Uhr Vormittag ist gegen der Löbel and das miniren an der Face zu verhindern ein kleiner Auffall / aber mit unsern Schaden beschaffen/ den Tag und Nacht über hat der Feind aller Drühen seine Arbeit a-

vancirt.

vancirt, auch in der Nacht gegen 10. Uhr unsere Caponiren nechst an dem Löbel angezündet/in der Nacht hat man wieder wie vorhin Rageren steigen lassen; die parola war: St. Barbara und Eräs.

Den 3. frühe hat der Feind den Tag über wenig canonirt, aber viel Stein geworffen/und dadurch grossen Schaden gethan; den Tag über wie auch vergangene Nacht seynd Unsere mit den Feind in der Linnen an der Burgpaffen zusammen kommen/und haben sich gegen Mittag so viel recontrirt, daß sie ein Loch in des Feinds Mine gemacht/und Nachmittag mit einander chargirt haben; den Tag über seynd zu 4. oder 5. mal unterschiedliche Gefangene eingebracht worden/ wie auch etwas Vieh; man hat auch Nachmittag mit Stucken hören schiessen/ die Soldatesca hat heut ein halb Monatsold bekommen; den Tag hindurch hat es immer geregnet; Nachmittag seynd 8. Störchen von dem Kaiserberg her über die Stadt geflogen/welches man vor ein gutes Omen gehalten. Auf die Nacht gegen 10. Uhr haben wir das Ravelin und unsere Caponiren beedersets des Ravelins verlassen und angezündet/in welchem sich bald darauf der Feind logirt, eingegraben/und mit seiner Arbeit biß dahin und anderer Deyen avancirt, ingleichen hat man wieder viel Rageren steigen lassen/ und ist den Tag Hr. Hauptm. Krüller von Wankfeldt wegen Negtiments blessirt worden/ und nachgehends darüber gestorben; die parola war: St. Carl und Neapolis.

Den 4. hat der Feind nichts mit Stucken geschossen/ allein viel Stein den Tag über auch etwas vor Bomben geworffen/ gegen 3. Uhr Nachmittag hat er eine Haupt-Mine an der Burgpaffen gehen lassen/ und darbey ein guten Theil der rechten Face von der Spitze an eingeworffen/auch darauff angeloffen anders halb Stund lang / und sich darinnen an dem Fuß logirt, worbey beedersets viel geblieben/und blessirt worden: Ihr Excell: Hr. Graf von Starckenberg wie auch beede Gen: Bachmeister/ als Hr. Graf Taun und Hr. Graf Sereni, ingleichen Hr. Obr. Souches, Hr. Obr. Scherffenberg / und andere Officier mehr/ waren selbst anwesend / weilen es just zu der Zeit der gewöhnlichen Ablösung geschehen / es wurde auch darbey mit Carärschen und Stucken zu schiessen nicht unterlassen/dardurch der Feind biß und alle mal so offte er gestürmt/ der mehrste Schaden beschehen ist; in dem Löbel wie auch in dem abandonirten Ravelin und Caponira hat der Feind allenthalben seine Arbeit stark fortgesetzt / wir hingegen haben immer mehr an unsern Abschnitten gearbeitet / selbige vermehrt und verstärkt; vormittag hat es mit Regnen stark angehalten / in der Nacht haben wir abermalen Rageren und mehrers als sonst steigen lassen; auch den Tag einen Kundschafter aufgeschickt; die parola war: St. Dominicus und Eräsburg.

Den 5. hat der Feind wieder mit schweren Stucken geschossen / deren er doch

doch von langer Zeit keine gebrauchet hat/ auch mit Stein- und Bomben werffen starck angehalten; Nachmittag gegen 6. Uhr hat er wollen in der Minen der Burgpaster sich weiter in die Höhe logiren, ist aber abgeritten worden; in dem abandonirten Ravelin und dem Graben daselbst/ wie auch in der Caponiere gegen dem Löbel hat er seine Arbeit starck avancirt; die parola war St. Dominikus und Passau.

Den 6. Frühe und den Tag über hat der Feind mit canonirn, Bomben und Seinetzwerffen wie gestrigs Tages sich verhalten/ gegen 1. uhr Nachmittag hat er an dem Löbel die beide Faces durch Minen über den Hauffen geworffen / darauff sehr starck angeloffen/ aber bald wieder nachgelassen / wellen die Mine die Mauer zu dem Anlauff nicht bequem niedergelegt/ auch sowohl mit Stucken als mit der Mannschafft tapffere Gegenwehr beschehen; die Nacht über hat der Feind seine Arbeit/ absonderlich in den Graben vor den Ravelin der Courtinen zu/fortgesetzt/ wir haben wieder Ragerhensstegen lassen/ unsere Abschnittern allenthalben verbessert und vermehrt/ auch unterschiedliche Batterien auf der Spanter/Pastey an der erhöchten Courtinen im Paradeiß-Gärtl in der neuen Burg/und anderer Drtzen in denen Abschnittern gemacht; die Parola war St. Jacob und Edln,

Den 7. hat der Feind frühe angefangen mit schweren Stücken etwas mehrers zu schiessen/ damit aber nicht über 2. Stund/ gegen- und Nachmittag mit canonirn widerumben/ noch mehr aber mit Stein- und Bomben einwerffen angehalten/ den Tag und die Nacht über sein Arbeit allenthalben/absonderlich in dem Graben vor dem Ravelin fortgesetzt/ in der Nacht haben wir Feuer und Rageren gesehen/ vermuthlich von unser succurirenden Armee/ wir haben auch hiennein Rageren steigen lassen; die Parola war St. Paulus.

Den 8. hat der Feind mit canonirn nicht so viel als gestern/ wohl aber mit Stein- und Bomben einwerffen frühe und den Tag über angehalten / wie auch seine Arbeit in den Graben dergestalt avancirt, daß er Nachmittag gegen 4. Uhr an den Löbel in der Basse Hanque, 2. Fornelli spielen/ und darauff das andermahl in zimlich grosser Anzahl anlauffen liesse / wurde aber beedemahl von denen Stucken/ so mit Sarsarschen schon geladen sehr übel empfangen / und von der Mannschafft abgeritten/ worbey von der Keurerey Hr. Obr. Leutenants Crois Cheuallier Gauer, und etliche andere Officier verwundet worden / gegen 10. Uhr Vormittag haben wir in der Burgpaster in der Contramine ein Petarde ange-
setzt/ umb des Feindes Mine zu eröffnen/ aber ohne Effect/ gegen Mittag und Nach-
mit. hat man in des Feindes Lager eine große Alteration gesehen / welche ob sie wegen unsers annahenden Succurs geschehen/ wir nicht wohl haben wissen können; die Nacht hindurch hat man durch des Feindes Wachen viel Feuer abnehmen können/ daher sich häufig an das Gebürg gesetzt / gegen Abend hat der Feind seine

Verstand abermahl mit Besetzung des Gewehrs/ und stärker als jemahl gehalten/ und in der Nacht seine Arbeit gegen der Basse flanke, und in die communications Linie stark fortgesetzt/ und seine Nachts wieder viel Kugeln geschossen worden; die Parolla war St. Philipp und Madrit. Ihr Excell. Hr. General von Starckberg unterlassen nicht sowohl die attackirte Courtine, als beide Passiren mit neuen Abschnitten zu versehen/ auch inwendig die Häuser und Gassen mit Ketten und Traversen zu verpollwercken/ mit Batterien zu versehen/ um zu jeder Zeit und auf allen Fall dem Feind möglichsten Widerstand zu thun.

Den 9. hat der Feind mit Bomben und Steinwerfen wie gestrige Tage sich verhalten/ und damit den ganzen Tag continuirt / gegen Mittag hat man die mehrste Tropfen vom Feind gegen dem Wald und Kallenberg in Bataille stehen/ auch die Zeit abbrechen und ihr Lager aufheben/ oder verändern sehen/ vermuthlich wegen unsers annahenden Succurs, Umbr. Uhr ist ein Gefangenereherein kommen/ welcher des Feinds große Consternation erinnert hat/ ungehindert dessen hat der Feind mit canonirn, Bomben und Steinwerfen sowohl angehalten/ als auch seine Arbeit/ und Minirn gegen der Basse flanke und Courtine stark fortgesetzt/ den Tag bis gegen Abend über/ an das Gebürg gezogen und sich in guter Postur und Veranschaffte gehalten/ die Parolla war St. Margareth und Olmig. In der Nacht gegen 10. Uhr hat sich der Feind der Basse flanke, welche wir schon malen verlassen hatten/ und ein theils der Communications-Linie vor der Courtine, nachdem er das 3. mal angesezt impatronirt, und gleich in die Courtine an 3. Drühen angefangen zu Minirn/ auch in denen beiden und attackirten gesprengten Pollwercken seine Arbeit und Minirn fortgesetzt; heute vormittag ist aus des Feinds Lager ein weißer Tauben in die Stadt geflogen / so ein gutes Omen war.

Den 10. hat der Feind fröhe etwas weniger als gestern canonirt, mit Bomben und Steinwerfen aber nichts unterlassen/ auch in die Courtine zu Minirn/ und allenthalben seine Arbeit fortgesetzt/ und mit gleicher Contenance hinzugebracht; in der Nacht gegen 11. Uhr hat er an der Burgpassiren eine Mine springen lassen/ rechter Hand der vortzen/ aber ohne sondern Effect, außer daß er sich dem Weg zu einer Haube Mine facilitirt, welche er gleich angefangen/ sonst hat er seine Arbeit fortgesetzt/ allein ist er in Minirung der ersten etwas durch das Werfen von dorelbiß der großen Bomben verhindert worden; in der Nacht sind abermahlen viel Kugeln: und zwar als jemahl geschossen gehöret worden; die Parolla war St. Thomas und Florenz.

Den 11. hat der Feind in der früh stark angefangen/ absonderlich aber mit schweren Geschütz zu schiessen/ damit aber über ein Stund nicht continuirt, doch aber mit Bomben und Steinwerfen stark fortgesetzt/ Nachmittag hat er wieder

mit canonirn angefangen/ aber auch nur per intervalla damit continuirt, seine Arbeit hat er den Tag über nicht so starck als die vorigen Tag fortgesetzt / Nachmittag gegen 4. Uhr hat man den Feind gänzlich aus dem Lager/ gegen dem Gebürg anrücken/ und mit allen Vold so in der Leopoldstade gerufen über seine Brücken dahin anmarschiren sehen/ auch vermerckte/ daß sich einige Troupen in den alten und neuen Gebäuden des Kallenberg versamlet und avancirt haben/ welche ungezweiffelt unser Succurs gewesen/ indeme man bald hernach die Canonen gegen der Stadt zu/ daß ist gegen des Feinds avancirte Troupen an den Fuß des Kallenberg hat sehen spielen/ und zum effiern loßbrennen/ auch immer mehr u. mehr Vold anrücken den Feind hingegen allezeit mehrers sich gegen dem Gebürg zusammen und zusammen zurucke/ welches biß in die Nacht continuirt, in der Nacht haben wir von den unsertigen annahenden Succurs die Lösung mit Feuer und Rauchen gehabt/ auch ihnen eine andere dergleichen geben/ der Feind unerlöste dannoch nicht seine Arbeit zu proseguirn, und auch mit Stücken sehr stark zu canonirn, welches er niemals sonst zu pflegen pflegte: die Parola war Sr. Dominicus und Insprung.

Den 12. fruhe hat der Feind über seine Behausung angefangen zu canonirn, Bomben und Steinwerffen/ und damit biß Nachmittag continuirt, auch allenthalben seine Arbeit/ auf das eifrigst fortgesetzt/ also daß wir alle Augenblick erwarteten/ ob die Mines welche er angefangen/ verfertigt seyn/ und springen möchten/ wir sahen aber gleich mit anbrechenden Tag daß unsere Armee von den alten und neuen Schloß des Kallenberg sich hervor und nach dem Berg hinab begab/ eine Troupen und Bataillon nach der andern anrückte/ mit Stücken immerfort auf den Feind chargirt und avancirte, also daß sie gegen Mittag am End des Kallenberg bey Anfang des Weingebürge zu stehen kommen/ gegen Mittag vermerckten wir auch/ daß des Feinds ganze Nacht sich dahin zog / und in Battaille gesetzt hatte/ nachdem zuvor von fruhe an viel Baggage- Wägen und Pferd/ neben viel 1000. Menschen aus dem Lager geruckt / und gegen der Schwächer gezogen seind/ es blieben aber unsere annahende Troupen nicht lang daselbst stehen / dann nachdem sie selbst in rechte Schlacht- Ordnung gesetzt/ und immer der andern aus dem Wald und Gebürg sich hervor stehenden Troupen erwarteten hatten/ ruckten selbst in der schönsten Ordnung als jemals eine Armee halten mag / an den Feind hart an/ welche selbstigen auch so offte weichen machten/ als offte sie an ihn setzten/ also zwar daß selbstige immerfort in so gut und geschlossener Ordnung avancirten/ den Feind gegen 4. Uhr Nachmittag biß in das Lager in seine Beile passirten, selbstigen nicht zu weichen machen/ und in solche Confusion brachten / daß selbstiger sich gänzlich wendete/ und dergestalten die Flucht gab/ daß denen unsertigen nicht allein das Feld/ sondern alles Proviant/ Munition/ Stücken und Ge-
sch

zeit/ auch die ganze Baggage zur Reut bliebe / in wehrenden Treffen. avancirte
 Ihr Durchl. Hr. Marggraff Ludwig von Baden/ mit Hr. Obr. Teusler Tra-
 gonern/ und den halben Württenb. Reg. zu Fuß/ und etlichen andern Trouppen.
 biß an die Pallisaden der Stadt/ und veranlasse gleich mit Ihr Excell. Hr. Gener.
 Brassen von Starnberg ins gesambt die Approchen des Feinds anzufallen/ wel-
 che biß anhero noch von dem Feind besetzt blieben/ und darauf biß auf den letzten
 Augenblick so stark chargirt und canonirt wurde/ als wann ihre Armee annoch in
 ruhigen Stand oder grossen Voril stunde/ sie erwartete aber nicht des Angriffs
 sondern nachdem unsere mit Tag und Nacht scheiden/ nach gegebener Losung vor-
 ihnen und aussen der Stadt abgeredter massen den Auffall in die Approchen vor-
 nahmen/ sunden sie daselbst keinen Mañ mehr/ sondern occupirten mit Eroberung
 aller Struck und Munition/ welche sie in denen Approchen hatten/ alles ohne ei-
 nigen Widerstand/ indessen kamen auch die Pollacki / welche den Feind nicht
 weniger als die Turschen weichen machen/ völlig zu des Feinds Lager/ eröber-
 ten alles/ und machten grosse Reut über die massen/ die ganze furchtbarrende Ar-
 mee ware in folgender Ordnung eingeretheilte: Auf den linken Flügel stunde die
 Käyserl. Armee unter dem Commando Ihr Durchl. Herrn Herzogen von Lot-
 tringen/ das Corpo der Battailion bestunde von denen gesambten Reichsvölkern
 welchen vorstunden beide Churfürsten aus Bayern und Sachsen/ und Ihr Fürstl.
 Stad. Fürst von Waldeck/ dresenden Fländischen / Jene deren selbst eigenen
 Trouppen/ den rechten Flügel aber hat Ihr Mayst. der König in Pohlen mit dero
 eigene Völkern und etwas von der Käys. Cavallerie und Tragonern die Battaille
 sowohl angeordnet und in das Weck geset/ als jemals bey einer Armee möchte
 seyn gesehen worden/ dann es avancirte kein Theil vor den andern/ sondererwar-
 tete immer der forderst biß sich die hindern annäherten/ so die andere Seiten zu-
 ruck geblieben/ und die Glieder gleich stunden/ es ware darbey kein General oder
 Fürst/ welcher nicht seine Troupen selbst à la teste derselben anführere/ der König
 in Pohlen ware selber der Jenige welcher den feindlichen den Angriff machte/ und
 jetzigen dergleichen nicht weniger/ beide Churfürsten/ als der aus Bayern / und
 Sachsen vor dero Troupen; Ihr Durchl. der Herzog zu Lothringen/ dero Durchl.
 die Marggraffen Herman und Ludwig von Baden und Sachsen. Lauenburg/
 wie auch Ihr Fürstl. Gnaden Prince de Croy, welche blessirt, und dero Hr.
 Bruder todt geblieben/ vor denen Käyserl. Ihr Fürstl. Gnaden von Waldeck
 aber neben sehr vielen Vornehmen Reichs-Fürsten vor den Fländischen auch
 andere alle Generalen, vor dero Mannschafft einer den andern à pari passu, In
 Summa jedweder thare das Jenige was von braven und vernünftigen Caprai-
 nen zuerwarten/ was stand und mannhaffte Soldaten volziehen sollen/ dann in-
 deme die Generalen vor dero Troupen den Angriff tharen / avancirte dero löbl.

Exempel/ die gemeine Mannschafft so stark/ daß diese widerumben durch selbge aufgehalten werden müßte/ Niemand gedachte zu weichen / alle zuüberwinden/ Niemand wurde verleitet oder abgehalten/ von der bevorstehende Weich/ sondern alles begriffen / und vertieffte den Feind anzugreifen und zuerlegen/ also zwar/ das allein verlange wurde daß der Feind den Jentigen Widerstand gethan hätte den selbtiger allen Umständen und Ansehen nach hätte thun können und sollen / und dadurch den Sieg desto würdiger / und des Feinds gänzlichem Niederlag ein voll- vollständige Victori zuerwerben/ welche befonderlich Gott/ der die Generalen und sambtliche Mannschafft angeführt und gestärcker hat/ zu zuschreiben ist / wann man sowohl den Avantagen situm, welchen der Feind gehabt/ den Succurs auf- zuhalt. u. erwegen/ als auch sich erinnern will/ der abscheulichen Flucht/ welcher der Feind von Stund an genohmen/ als er selbst die unsrige zum erstenmahl an den Kellenberg sehr hitzig angegriffen hat/ wurde also diesen Abend die ganze Nacht und den folgenden Tag des Feinds Lager geplündert / in welchen solcher Überfluß an allen gefunden worden. daß man auch in paaren Gele / ohne der köstlich und reichlichen Baggage des Türckischen Kaisers Haubtsfahr/ Rossknecht / und des Meyers Leibpfe. d/ Röcher und Gezelt/ etlich Millionen erobert hat/ zugeschwelgen des Profiantis/ Munition/ Pöller und Stuck/ deren hin und wieder groß und klein über hundert bekommen worden seind/ und mit dieser fröhlichen Zeitung wurde noch selbtgen Abend Herr Graff von Aufsparg / nach Ihro Kayserliche Mayest. abgeschickt.

Den 13. fröhe kamen Ihr Mayest. der König in Pohlen beide Churfürstl. Durchl. aus Bayern und Sachsen/ Ihro Durchl. Herzog von Loerzingen / und alle Generals/ Persohn. n in des Feinds Approchen und Gräben der Vestung / umb derselben Zustand anzusehen/ welche sambt und etahellig nicht allein die vernünftige und valereuse Conduite, und Gegentwehr Ihr Excell. Hr. Gen. Grafen von Starenberg/ sondern auch der ganzen Guarnison Standhaftigkeit höchst- rühm en/ woben man der anwesenden Officier compoitement Vairer und Eiffer/ wie auch der gemeinen Knechten Muth- und Standhaftigkeit hier weitläufig- keit halber nicht vorgehomen haben/ allein gedencken will/ daß alle bis auf dem letzten Blutstropffen sich zu wehren und bensam zubleiben resolvirt, und das Jentige unverwagertlich resistirt haben / was allen generosen und mannhafften Widersleürhen anstehet und ziemet/ dadurch sie den Jentigen grossen Ruhm erworben/ welche hnen blich die ganze Welt aussprechen und ewig in Distorten beiven wird. Nachdem Ihro Mayest. der König in Pohlen alles gesehen/ begaben sich diese ben neben wenigem Besol mit Ihro Excell. Hr. Generalen Grafen von Starenberg in die Stadt/ umb daiselbstem Gott dem Allmächtigen vor die erhaltene Victori bey denen P. Augustinen in der Loretha Capellen dank sagend/ alle antw-

anwesende Chur. und Fürsten/Generalen und Officier aber bereit n ich befehrem
Approchen und Zustand der Vestung in das Lager / wie auch Ihr Maytt. der
König s lßten/ nachdem dieselben neße der Cron Under und ober Feld. Herrn/ und
dero etlich andern Magnaten bey Ihro Excell. Hrn. Sen. Graffen von Starnberg
das Mittagsmahl eingenohmē/ uñ die gesambten Arméen rucketen diesen Tag noch
aus des Feinds Lager/ in welchen selbige des grossen Beslays halber nicht bleiben
könten/ und logirten sich vor St. Mary längst dem Wasser fast biß über Fischau
am End abwertz/ immittels machte Ihr Excell. Hr. Sen. Graff von Starnberg
auch die Anstalt/ daß die Munition/ Proviant und Stuck deren die mehrste von
unsern Stucken ruinirt, und zum weit et n Gebrauch untauglich befunden wor
den/ in die Stadt mößte eingebracht werden/ dann albereit die vergangene Nacht
und den Tag über hin und her in dem occupirten feindlichen Lager durch Unvor
sichtigkeit und Beuschgeierigen So. daren bey Durchsuchung der Wägen viel 100.
Centen Pulver in die Luft gangen seind.

Den 14. umb Mittag kamen Ihr. Kays. Maytt. persöhnlich mit einer
kleinen Hoffkatt hiehero nach Wienn/ allwo bey Vertretung des Landes unter
dreyimaliger Lösung der Stuck der Stadt Wienn von allen Chur. und Fürsten/
Generalen und andern Fürsten der Armee und der Stadt / welche Dieselben
sambelich / absonderlich Ihro Excell: dem Herrn Generalen, Graffen von
Starnberg mit allergnädigster Demonstration zu dem Hand. Ruß admittirten,
allerunterthänigst empfangen / und durch des Feinds Approchen und den Gras
ben nach genauer Besichtigung der feindlichen Attaque in die Stadt, in St.
Stephans Kirchen begleitet/ von wannen nach gehaltenen Te Deum laudamus,
unter welchen die Stuck wiederum drey mal gelöst wurden / Dieselbe sich in die
alte Burg in Dero Wohnung begaben/ und nach ertheilten vielsährigen Audien
zen an die geheime hinterlassene Deputirte, und andere Officier und Cavallier,
die Mahlzeit erst gegen 5. uhr eingenohmen/ nachmals dem Königl. Polnischen Ab
gesandten/ welche Ihro Kays. Maytt. zu beneventzen anhero / von dero Kö
nig abgeschickt worden/ wie auch etlich andern allergnädigste Audienz ertheilten/
womit also der ganze Tag biß in die Nacht zu gebracht wurde ; Was auch hies
bey folgende Tag/ welche Ihro Kays. Maytt. allhier verblibe/ die Armee und der
Stadt inwendigen Zustand zubesichtigen / auch die weitere eantreprise und ope
ration der Armee zu determiniren vorden glenge/ ist nicht das Abschen/ oder w. ille/
biß Drehs specificce zu gedencken / sondern will man dieses Diarium allein zu etge
ner Satisfaction und Nachricht zusammen gerragen und hiemit geschlossen haben:

im Nahmen des Allerhöchsten/welcher nicht allein den intwesenden
Commendanten und dero unterhabenden Quarnison starcken
Muth und Glück verliehen/die beschehene Defension so tapffer zu
verrichten/ sondern auch die succurirende Armée der ganken Chri-
stenheit / auch Ihro Kaysersl. Mayestätt und Dero Erbländern
zum besten so gnädiglich geführt und obsigen gemacht hat / deme
man allein die Glori zu zumessen/ und häufigen Dank
zu erstatten ewig schuldig ist.

